

Tun Sie das Beste für Ihren Hund, indem Sie konsequent entwurmen!

Tun Sie das Beste für unsere Rinder, indem Sie Hundekot konsequent mitnehmen!



Dr. Alexander Iquatius
Tiergesundheitsdienst



Hubert Hafner



Gerhard Jauernig

Im Hundekot können Erreger vorhanden sein, die zu Erkrankungen bei Mensch und Tier führen können, wie z. B. Salmonellen, Parasiten (*Neospora caninum*) und Hundebandwurm (*Echinococcus granulosus*). Ein positiver Salmonellenbefund in einer Milchviehherde wird große finanzielle Konsequenzen durch Milchliefer Sperre, Ausmerzungen oder Totgeburten nach sich ziehen.

Hundekot macht das Futter empfindlicher für Verderb und beeinträchtigt so die Qualität, Schmackhaftigkeit und Lagerfähigkeit des Rinderfutters. Folge schlechter Futterqualität können somit Verdauungsstörungen, fütterungsbedingte Totgeburten und Euterentzündungsprobleme sein. Dies führt zu Leistungseinbußen bei der Milch, Tierärztkosten und erhöhten Ausmerzraten.



Wer seinen Hund an der Leine führen kann, sollte nicht nur die Konsequenzen, sondern auch dessen Hinterlassenschaften ziehen.

Liebe Hundehalterinnen und Hundehalter, wer liebt es nicht – mit dem Hund in Feld und Flur unterwegs sein, ob Sonne, Wind und Regen, Sie und Ihr Begleiter genießen in unserer ländlich geprägten Region eine herrliche Landschaft!

Das tut allen gut – und damit das so bleibt, bitten wir Sie, sich die Tipps in der Information des Bayerischen Bauernverbandes einfach durchzulesen.

So wie im Dorf oder beim Stadtbummel niemand gerne in die Hinterlassenschaften eines Hundes tritt, so wenig wünscht sich der Landwirt Hundekot in der Wiese oder auf der Weide. Denn bestes Futter garantiert bei unseren Nutztieren deren Gesundheit, dient dem Tierwohl, dem Verbraucherschutz und damit uns allen!

Viele Kommunen bieten Ihnen als Hundehalter vorwiegend innerorts die Möglichkeit an, Hundekotbeutel aus Hundetoiletten zu ziehen. In der freien Landschaft ist das oft nicht möglich, deshalb hier die Bitte an Sie: versorgen Sie sich vor Ihrem Spaziergang mit Beuteln und nehmen Sie die gefüllten Beutel mit zum nächsten öffentlichen Abfalleimer oder nach Hause in die eigene Mülltonne.

Damit schaffen wir zusammen ein gutes Miteinander: Landwirte können beruhigt ihrer Arbeit nachgehen, Hundehalter werden nicht gleich ‚schief angeschaut‘ und Spaziergänger dürfen weiterhin den Aufenthalt im Freien genießen!

Hubert Hafner
Landrat Landkreis
Günzburg

Gerhard Jauernig
Oberbürgermeister
Günzburg

Hund und Kuh auf Du und Du

Tipps für ein gutes Miteinander von Hundehaltern und Landwirten



LANDKREIS GÜNZBURG



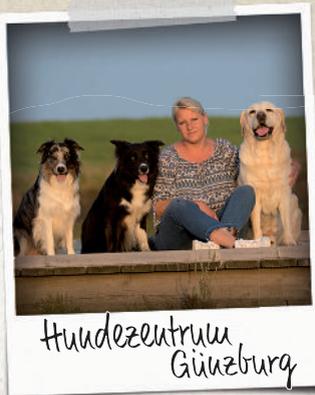
DIE FAMILIEN- UND
KINDERREGION



Bayerischer
Bauernverband



Stadt Günzburg



Hundezentrum
Günzburg

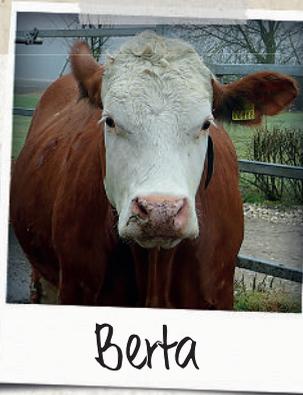
Wuff, wir sind das Rudel vom Hundezentrum Günzburg. Frech und aktiv sind wohl die Worte, die uns am besten beschreiben. Wir lieben es, den Unterricht unseres Frauchens genauestens zu beobachten.

Noch lieber sind uns aber die abwechslungsreichen Spaziergänge, die Frauchen mit uns und unseren Spielgefährten unternimmt. Gemeinsam achten wir darauf, die Natur sowie die anderen Naturliebhaber nicht zu stören. Aus diesem Grund nimmt uns unser Frauchen an die Leine, wenn wir auf Spaziergänger oder andere Hunde treffen. Sobald die Luft wieder rein ist, dürfen wir dann auch wieder toben und spielen. Allerdings nur auf gemähten Wiesen oder auf den Wegen. Schließlich möchten wir nicht das Gras niedertreten, welches den Kühen später als Futter dienen soll. Speziell im Juli ist das Gassi-Gehen besonders spannend. Unsere Nasen sind ständig am Boden und wir hören gar nicht mehr auf zu schnüffeln. In den Wiesen und Wäldern gibt es viele Jungtiere, die wir gerne kennenlernen würden. Dumm nur, dass Frauchen uns nun an der Leine führt.

Ein Wort noch zum Schluss. Keiner geht gerne in einer Toilette spazieren. Auch wir nicht! Deshalb sammelt Frauchen unsere Hinterlassenschaften ein und entsorgt das Beutelchen im Müll.



Griß Di, ich bin Berta. Ich bin Vegetarierin und fresse vor allem Gras - täglich etwa zwei Badewannen voll. Daraus mache ich die Milch für Dein Frühstück und daraus wird in den Molkereien z. B. Butter, Käse und Joghurt hergestellt. Ich bin eine echte Feinschmeckerin und mir graust vor Hundekot. Auf der Weide mache ich einen großen Bogen um den Kot. Beim Futter, das mein Bauer für mich mäht, ist es schon schwerer. Wenn ich in meiner Futterraufe etwas davon erwische, werde ich krank.



Berta



Ja stimmt, ich mache auf der Weide auch einen großen Bogen um meine eigenen Kuhfladen. Mir schmeckt nämlich nur sauberes Gras. Darum bringt mein Bauer die Gülle immer sofort nach dem Mähen aufs Feld. Dann geht sie als Dünger in die Wurzeln und das saubere Gras wächst nach oben. Je höher das Gras, umso vorsichtiger muss man damit umgehen, denn nur aufrecht stehende Halme können wieder gut für mich abgemäht und verarbeitet werden. Oder als leckeres frisches und saftiges Grünfutter zu mir gelangen.



Marianne Stelzle
Kreisbäurin KV Günzburg

Grüß Gott, meine Familie und ich bewirtschaften unseren Hof mit 70 Kühen und deren weiblicher Nachzucht im Landkreis Günzburg. Das Gras unserer Wiesen ist ein wesentlicher Futterbestandteil für unsere Tiere.

Alle Tierfreunde wissen, wie wichtig qualitativ hochwertiges Futter für die Gesundheit und Fitness der uns anvertrauten Tiere ist. Das ist bei Kühen nicht anders als bei Hunden. Gutes Futter zu ernten ist für uns Bauern oft gar nicht so einfach, denn trotz aller Mühen macht z. B. das Wetter doch immer wieder, was es will. Umso wichtiger ist es für uns, VERMEIDBARE Einbußen bei der Futterqualität zu verhindern. Dazu gehört die Verschmutzung durch Hundekot. Wir sind darauf angewiesen, dass Ihre Tierliebe auch unsere Kühe einschließt, denn NUR SIE haben es in der Hand, dass KEIN Hundekot unsere Tiere gefährdet.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Liebling sein Häufchen nicht auf „Bertas Teller“ setzt ... Wenn's doch mal passiert, nehmen Sie's bitte mit!

Berta und ich sagen DANKE!

Ach ja, bitte entsorgen Sie den vollen Hundekotbeutel nicht in Büschen, an Zäunen oder in den Wiesen, sondern ausschließlich in den dafür vorgesehenen Abfallbehältern oder in der eigenen Mülltonne.

